
Das Konzil Von Konstanz 1414 1418 2 Bde Bd 1 Bis

Yeah, reviewing a book **Das Konzil Von Konstanz 1414 1418 2 Bde Bd 1 Bis** could amass your near links listings. This is just one of the solutions for you to be successful. As understood, triumph does not recommend that you have wonderful points.

Comprehending as competently as bargain even more than new will have enough money each success. next to, the publication as without difficulty as insight of this **Das Konzil Von Konstanz 1414 1418 2 Bde Bd 1 Bis** can be taken as without difficulty as picked to act.

*Das Konzil
Von
Konstanz
1414 1418 2
Bde Bd 1 Bis* 2020-03-04

PONCE SCHMIDT

*Die Konzilien von Pisa
(1409), Konstanz
(1414-1418) und Basel
(1431-1449) Mohr
Siebeck*

Betr. u.a. das Konzil
von Basel.

*Das Konstanzer Konzil
als städtisches
Großereignis* LIT Verlag
Münster
Betrifft die Handschrift
Mss.h.h.I.1 (S. 336) der
Burgerbibliothek Bern
(S. 266).

Das Konstanzer**Konzil** Uvk

Universitätsverlag

Konstanz

Das Konstanzer Konzil von 1414-1418 war ein epochemachendes

Ereignis der europäischen

Geschichte und die bis dahin größte

Kirchenversammlung der abendländischen

Christenheit. Die

wichtigsten Fragen auf dem Konzil galten der

Beendung des

Abendländischen

Schismas, den

kirchlichen Reformen und der Bekämpfung

von

Glaubensabweichlern.

Daneben hatte das

Konzil Auswirkungen

durch die

ungewöhnlich lange

Dauer der

Versammlung der

höchsten geistlichen

und weltlichen Fürsten

an einem Ort - mit den

herausragendsten

Gelehrten der Zeit in

ihrem Gefolge. Von

Konstanz gingen

politische,

wirtschaftliche und

intellektuelle Impulse

aus. Für die Dauer des

Konzils war die kleine

Stadt am Bodensee der

wichtigste zentrale Ort

in Europa. In den

Aufsätzen des

vorliegenden Bandes

gilt das Interesse den

Rahmenbedingungen

und unmittelbaren

Auswirkungen auf die

Stadt, die Region und

das Reich sowie der

Frage nach der

Rezeption des

Ereignisses in späteren

Jahrhunderten.

Das Konstanzer**Konzil** Brill Schoningh

Zwischen 1414 und

1418 war die Stadt

Konstanz das Zentrum

der europäischen

Politik. Das Konstanzer

Konzil sollte die

Spaltung der Kirche, zumindest für den Moment, lösen – in trauriger Erinnerung geblieben ist es vor allem wegen der Verbrennung des als Ketzer verurteilten Jan Hus. Das Konzil schrieb nicht nur Weltgeschichte, sondern war auch ein Großereignis der Extraklasse: Die Stadt erlebte in vier Jahren die Absetzung dreier Päpste und die Wahl eines neuen, Zehntausende von Besuchern, 700 Dirnen und unzählige Feste. Es soll so viel Geld ausgegeben worden sein, dass Konstanz die reichste Stadt Süddeutschlands wurde. Das Buch beleuchtet die Vorgeschichte und den Verlauf des Konzils. Die Ereignisse rund um die Kirchenversammlung

werden sowohl in den weltgeschichtlichen Kontext eingeordnet als auch in der Stadt Konstanz und der südwestdeutschen Region verortet. Exkurse beleuchten einzelne wichtige Personen und Aktionen, erzählen von Unterhaltsamem am Rande des Konzils und erläutern theologische Fachbegriffe. Zahlreiche Illustrationen lassen das Konzilsgeschehen vor Augen treten. *Konstanz 1414-1418* LIT Verlag Münster Karl August Fink ist ein ausgewiesener Kenner der Quellen - nicht nur als Bearbeiter des Repertorium Gemanicum für das Pontifikat Martins V. ALle seine Beiträge sind quellenmaSSig fundiert. ER weist nach, dass die

Vorgeschichte von Konstanz durch den Ruf nach einer *ecclesia semper reformanda* geprägt ist. Theologen und Kirchenjuristen überlegten, wie die Machtfülle der Papste (*plenitudo potestatis*) vergleichsweise zur Machtkonzentration in den Stadtstaaten Italiens kontrolliert werden musste. Möglichkeiten einer Mitregierung wurden erörtert. IN Reformschriften wurde gefordert: "Quod omnes tangit, ab omnibus approbari debet" (was alle berührt, muss von allen gutgeheissen werden).
Luther und das Konzil
 neobooks
 Studienarbeit aus dem Jahr 2014 im Fachbereich Geschichte Europa - and. Länder -

Mittelalter, Frühe Neuzeit, Note: 1,7, Universität Duisburg-Essen, Veranstaltung: Das Konzil von Konstanz 1414-1418, Sprache: Deutsch, Abstract: Der Forschungsstand zu Jan Hus macht deutlich, dass er bis heute als Ketzer gilt, da man festgestellt hat, dass keine Prozesse zur Aufhebung dieses Verdikts geführt wurden und es folglich auch nicht aufgehoben werden konnte. Jan Hus war einer der wichtigsten Theologen seiner Zeit. Durch die Verurteilung des Hus, die die „*causa fidei*“ (die Sakramentslehre im Konstanzer Konzil) klären sollte, kam es zu den hussitischen Kriegen. Die Hussiten verteidigten bis zum Schluss Hus' Lehren und wollten die

Entscheidung des Konzils nicht akzeptieren. Die Hausarbeit beschäftigt sich mit der Frage „Warum wurde Jan Hus auf dem Konstanzer Konzil als Ketzer verurteilt?“. Dieser Frage soll im Folgenden paradigmatisch durch die Analyse der Quelle „Urteil und Tod des Hus, 6. Juli 1415“ von Ulrich Richental nachgegangen werden. Die Quelle eignet sich zum einen wegen ihres Erscheinungsdatums und zum anderen war Ulrich von Richental einer der Zeitzeugen. Während seiner Anwesenheit beim Konstanzer Konzil schrieb er seine Chronik und es ist durch einen Vergleich mit anderen Quellen zu überprüfen, inwiefern Richentals Blick

bezüglich der Parteien als neutral oder Vorbehaltslos eingestuft werden kann. Die narrativen Details deuten darauf hin, dass Richental nicht nur historiographische, sondern auch literarische Interessen bediente. Seine Chronik war ferner durch seine Bilder berühmt. Zuerst wird Jan Hus Leben dargestellt.
Das Konstanzer Konzil
V&R Unipress
"Das Konstanzer Konzil (1414-1418) zählt zu den bedeutendsten Konzilien der Kirchengeschichte. Es war nicht nur das erste Konzil auf deutschem Boden, sondern auch das einzige, dem es mit der Wahl Martins V. erfolgreich gelang, eine Kirchenspaltung zu beenden. Schon für

die Zeitgenossen stand fest, dass es sich beim Constantiense um die bis dahin größte, längste und bedeutendste Kirchenversammlung des Mittelalters handelte, deren Ergebnisse bis heute in vielfacher Weise nachwirken. In dem Band wird das Konzil nicht nur unter theologischen oder kirchenpolitischen Gesichtspunkten behandelt, sondern auch als Ideenbörse, Medienereignis, Drehscheibe des Wissens und als Kommunikationszentrum m."--Jacket.

"Zeugnis für die erkannte Wahrheit"

Lauinger Verlag | Der Kleine Buch Verlag
Studienarbeit aus dem Jahr 2007 im Fachbereich Geschichte Europa -

and. Länder - Mittelalter, Frühe Neuzeit, Note: 1,3, Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig (Historisches Seminar, Abteilung mittelalterliche Geschichte), Veranstaltung: Die mittelalterliche Inquisition, Sprache: Deutsch, Abstract: Jan Hus wird in Tschechien als eine Art Nationalheiliger und Märtyrer verehrt. Es sein Abbild das dem großen Brunnen auf dem Altstädter Ring vor der Teynkirche schmückt. Und es ist sein Todestag, der 6. Juli, der tschechischer Nationalfeiertag ist. Darüber hinaus steht Jan Hus, oder besser gesagt die historische Figur Jan Hus für vieles in der Geschichte, nicht nur der

tschechischen. Er ist nach unterschiedlichen wissenschaftlichen und ideologischen Auffassungen aufrechter Streiter für Recht und Glauben, Frühreformer, geistiger Vater für Luther, nationaler Befreiungskämpfer, Bekämpfer des Deutschen und revolutionärer Vorkämpfer für Sozialismus und Kommunismus. Kurz gesagt, eine durch den Lauf der Geschichte seit dem Spätmittelalter verklärte Figur, die nur noch bedingt mit der Person des Jan Hus deckungsgleich ist. Allen Darstellungen von Hus gemein ist die historische wahre Kerngeschichte seines Wirkens und daraus resultierenden Todes: Der Gelehrte und

Prediger Jan Hus entwickelte durch Einfluss u. a. der Lehre des Engländers John Wyclif eine sehr die bestehende Kirche kritisierende Lehre aufgrund derer er sich auf dem Konzil von Konstanz (1414 - 1418) in den Jahren 1414/15 rechtfertigen muss und möchte, aber aufgrund seiner Verweigerung dieser Lehre abzuschwören zum Tode verurteilt und als Häretiker verbrannt wird. Bis heute ist eine Vielzahl von Literatur über den Prozess und das Urteil des Konstanzer Konzils geschrieben worden. Besonders die tschechische Literatur strotzt vor Verklärung der historischen Figur Jan Hus. Ein Ausgangspunkt für die Schilderung der Ereignisse auf dem

Konstanzer Konzil ist der Bericht von Peter von Mladoniowitz (1390 - 1 *Das Konzil zu Konstanz in den Jahren 1414-1418* GRIN Verlag Vier Jahre lang tagte das Konzil von Konstanz in der beschaulichen Stadt am Bodensee. Hier verhandelte die geistliche und weltliche Prominenz Europas die Probleme der spätmittelalterlichen Kirche. Es war die größte politische Zusammenkunft des Mittelalters, eine einzigartige Veranstaltung, zu der zeitweise bis zu 70.000 Gäste in Konstanz gewesen sein sollen. Das machte sich natürlich auch im Leben der Konstanzer Bürger bemerkbar. Anschaulich und detailliert hält der

Augenzeuge Ulrich Richental die Geschehnisse im Großen wie im Kleinen fest. Er war sozusagen der erste Klatsch- und Lokalreporter... Das Konstanzer Konzil Kohlhammer Im Schatten des majestätischen Bodensees ereignete sich im 15. Jahrhundert eine außergewöhnliche Zusammenkunft von Kirchenvertretern, Adligen und Gelehrten – das Konstanzer Konzil. Doch dieses historische Ereignis war nicht nur von theologischer Bedeutung, sondern hatte auch tiefgreifende Auswirkungen auf die städtische Wirtschaft der Region. In "Das Konstanzer Konzil: Wirtschaftliche Aspekte und Auswirkungen" enthüllen wir die

faszinierende Verbindung zwischen Glaube und Handel, zwischen Kirchengeschichte und Wirtschaftsentwicklung . Tauchen Sie ein in die Welt des Mittelalters, während wir die blühenden Handelsnetzwerke, das Aufkommen neuer Gewerbe und die florierende Gastgewerbebranche erforschen. Erfahren Sie, wie die Anwesenheit der zahlreichen Besucher und ihre Bedürfnisse zu einem Wirtschaftsfaktor wurden und die regionale Wirtschaft nachhaltig beeinflussten. Lernen Sie die bedeutendsten Kaufleute, Handwerker und Gastwirte jener Zeit kennen und erleben Sie, wie das Konzil das regionale

Ansehen der Städte steigerte und den Tourismus in der Bodenseeregion vorantrieb. "Das Konstanzer Konzil: Wirtschaftliche Aspekte und Auswirkungen" ist eine fesselnde Reise in die Vergangenheit und ein wichtiges Werk für alle, die sich für die Verbindung von Kirchengeschichte und Wirtschaft interessieren. Tauchen Sie ein in eine Ära des Wandels und entdecken Sie die wirtschaftlichen Auswirkungen eines der bedeutendsten historischen Ereignisse der Bodenseeregion.
Im Feuer der Häresie: Das Konstanzer Konzil und der Kampf gegen John Wyclif, Jan Hus und Hieronymus von Prag GRIN Verlag

Studienarbeit aus dem Jahr 2009 im Fachbereich Geschichte Europa - and. Länder - Mittelalter, Frühe Neuzeit, Note: 1,3, Technische Universität Dresden (Geschichte), Veranstaltung: Das Papsttum im Mittelalter, Sprache: Deutsch, Abstract: 1517 - die Reformation. Aus ihr entwickelte sich die protestantische Kirche. Der Drang des Menschen, neue Wege zu beschreiten und die zahlreichen Missstände im Äußeren und Inneren der Kirche führte im 16. Jahrhundert zur Entwicklung einer neuen Glaubensrichtung. Anders als etwa 100 Jahre später, konnte diese Trennung der Obödienzen im 15.

Jahrhundert durch das Konzil von Konstanz noch einmal verhindert werden. Bereits seit dem Konzil von Vienne bestand die Idee, einem allgemeinen Konzil eine weit umfassendere Funktion, nämlich die letzte und höchste Instanz der Gesamtkirche zu sein, zuzuweisen. Diese Idee beruht vor allem auf der "konziliaren Theorie" von Marsilius von Padua, einem revolutionären Theoretiker der „Volkssouveränität“ und dessen Anhänger Wilhelm von Ockham. Sie vertraten die Meinung, die Kirche solle sich von unten nach oben aufbauen, wobei ein Allgemeines Konzil die Kirche "repräsentieren" soll und über allen Gliedern steht.¹ Mit Bonifaz VIII.

hatte eine große Epoche der Papstgeschichte ein tragisches Ende genommen. Sein Versuch mit der Bulle Unam sanctam die geistliche Weltregierung des Bischofs von Rom zu verwirklichen, hatte zur Niederlage geführt. Das lange "babylonischen Exil" von Avignon hatte das Papsttum so sehr geschwächt, dass es zum Großen Abendländischen Schisma kommen musste. Um dem ein Ende zu bereiten, traf man sich in Konstanz zu einem Konzil und arbeitete ein Dekret aus, welches diesem unheilvollem Zustand ein Ende bereiten sollte. Dieses Dekret, haec sancta, soll hier bei der Bearbeitung des Themas, die causa

unionis auf dem Konzil, die Grundlage darstellen. Als Kardinal Angelo Roncalli als Nachfolger des verstorbenen Papstes Pius XII. hervorging, und sich den Namen Johannes XXIII. gab, ließ eine alte theologische Streitfrage wieder beleben. Die Wiederholung der Ordnungszahl dreiundzwanzig bedeutete nichts weniger, als dass die beiden Päpste Alexander V. und Johannes XXIII. von Rom nunmehr als illegitim betrachtet wurden. Das aber würde bedeuten, dass auch die Rechtmäßigkeit der Einberufung des Konstanzer Konzils in Frage gestellt werden müsse. Diese und andere Fragen finden

immer wieder ihre Bearbeiter. Hauptsächlich sind W. Brandmüller und R. Bäumer zu nennen, die sich ausführlich in Monographien und Aufsätzen mit Themen rund um das Konstanzer Konzil beschäftigen. In der vorliegenden Arbeit allerdings soll es eher um die faktische Behandlung der Vorgänge auf dem Konstanzer Konzil und das Dekret *haec sancta* gehen.

Konstanzer Konzil GRIN Verlag

Fachbuch aus dem Jahr 2012 im Fachbereich Geschichte Europas - Mittelalter, Frühe Neuzeit, Note: 1,3, Universität Vechta; früher Hochschule Vechta (Institut für Geistes- und Kulturwissenschaften Abteilung für

Kulturgeschichte und vergleichende Landesforschung), Veranstaltung: GS-7.2 Geschriebene Geschichte - gezeigte Geschichte. Zum Text-Bild-Verhältnis spätmittelalterlichen Chroniken, Sprache: Deutsch, Abstract: Das Konzil zu Konstanz wurde 1414 einberufen, um schwere Missstände in der Kirche zu beseitigen. Besonders galt es, das seit 1378 bestehende Schisma zu beenden und so die Einheit der Katholischen Kirche wieder herzustellen. Alle früheren Versuche, diesen unwürdigen Zustand zu beenden, waren fehlgeschlagen, weil sowohl der römische Papst als auch der Gegenpapst in Avignon davon überzeugt waren, ihr

Amt zu Recht auszuüben. Der letzte Versuch der Kardinäle, beide Päpste abzusetzen und einen neuen zu wählen hatte dazu geführt, dass es seit 1409 nunmehr drei Päpste gab, die alle drei davon ausgingen, dass sie das alleinige rechtmäßige Oberhaupt der Christenheit waren. 1414 waren das der aus Venedig stammende und in Rom gewählte Gregor XII., der Spanier Benedikt XII. in Avignon, und, als Nachfolger des in Pisa gewählten Papstes, der Neapolitaner Johannes XXIII. Jeder dieser drei Amtsinhaber hatte seine Anhänger und Verteidiger, nationale Interessen spielten dabei eine große Rolle. Der deutsche König und spätere Kaiser

Sigismund setzte sich energisch für eine Lösung des Konfliktes ein. Er wollte einen neutralen Tagungsort auf deutschem Boden und bestimmte Konstanz zum Ort des Konzils, gegen den Wunsch Johannes des XXIII., der ein Treffen in Italien vorgezogen hätte.

Das Schicksal des Jan Hus. Warum wurde er auf dem Konstanzer Konzil als Ketzer

verurteilt? GRIN Verlag Die Reformdekrete des Konstanzer Konzils und die Reformforderungen des Prager Theologen Jan Hus sind Manifestationen eines sich ausprägenden Selbstbewusstseins des Menschen seit dem Hochmittelalte, das im Lauf der Kirchengeschichte immer wieder zu einer wichtigen Triebfeder

für den Einsatz um die ecclesia semper reformanda wurde. Es hat also einen eigenen Reiz, wenn die Ackermann-Gemeinde zum Jubiläumsgedenken nach den bleibenden und aktuellen Impulsen des böhmischen Reformers Jan Hus und des Konstanzer Konzils fragte und zwei Vorträge von in ihren Themenfeldern hoch angesehenen Wissenschaftlern zu Jan Hus und dem Konstanzer Konzil unter der Perspektive aktueller Fragen und Suchbewegungen vorlegt.

Chronik des Konzils zu Konstanz GRIN

Verlag

Die Universität Wien wurde von kirchlichen und weltlichen Autoritäten in Anspruch genommen,

um auf theologischem, diplomatischem und kirchenpolitischem Gebiet der Ausbreitung des Hussitismus Einhalt zu gebieten. Christina Traxler untersucht das anti-hussitische Engagement der Universität in den Jahren zwischen den Konzilen von Konstanz und Basel. Im Zentrum stehen die differenzierten Maßnahmen zur Überwachung des Studienablaufs und des akademischen Lebens, die theologische Auseinandersetzung mittels Schriften, Disputationen und im Unterricht, sowie die Rolle von Universitätsprofessoren als Berater für weltliche und kirchliche Autoritäten auf Synoden, Gesandtschaften und

bei Hof. Detailliert analysiert sie auch den um 1424 im Umfeld der Wiener Universität zusammengestellten Tractatus contra quattuor articulos Hussitarum, eine der umfang- und einflussreichsten Stellungnahmen gegen die sogenannten Vier Prager Artikel. Christina Traxler examines the efforts of the University of Vienna to fight Hussitism in the eventful years between the Councils of Constance (1414-1418) and Basel (1431-1449). Antihetical actions materialized mainly in two different ways: by administrative and organizational provisions and by theological argumentation. The University obliged its

members to abide by the Catholic faith and it supported the military and diplomatic moves of the Austrian Duke, while emphasizing her loyalty to the Roman Church and the papacy. Furthermore, treatises authored by professors of the University argued against Hussite practices and against the Four Articles of Prague. A famous example of such literary support is the widely spread Viennese Tractatus contra quattuor articulos Hussitarum from 1424, which receives a close analysis for the first time.

Konstanz 1414-1418
Studienarbeit aus dem Jahr 2015 im Fachbereich Geschichte Europa - and. Länder - Mittelalter, Frühe

Neuzeit, Note: 1,6,
Ludwig-Maximilians-
Universität München
(Historisches Seminar),
Sprache: Deutsch,
Abstract: Eine
Darstellung der
Ursachen des
Konstanzer Konzils von
1414-1418. Untersucht
werden das
Abendländische
Schisma, die
Einberufung des
Konzils, sein Verlauf,
die Beschlüsse und die
Zeit bis zum Basler
Konzil. Im Europa des
13. Jahrhunderts
beherrschte vor allem
der Konflikt zwischen
geistlicher und
weltlicher Macht das
Bild. Päpste und Könige
stritten um Macht und
Einfluss, was zu einer
tiefen Spaltung der
Christenheit führte.
Höhepunkt dieser
Spaltung war das
Große Abendländische
Schisma. Ausgelöst

durch die Loslösung
der Päpste von Rom,
ihrer Residenz seit dem
4. Jahrhundert,
beanspruchten drei
Päpste für sich, der
jeweils einzige wahre
Papst zu sein. Die
Spaltung schien
unüberbrückbar und
drohte, die Kirche
dauerhaft zu zerreißen.
Da auch nach dem Tod
die Nachfolger der drei
Päpste nicht zum
Einlenken gebracht
werden konnten,
musste eine andere
Lösung gefunden
werden. Ein freiwilliger
Verzicht wurde von
allen drei Konkurrenten
abgelehnt, ebenso wie
ein unabhängiges
Schiedsgericht. Als
letzte Möglichkeit
wurde die Einberufung
eines allgemeinen
Konzils beschlossen,
auf dem der Konflikt
gelöst werden sollte.
Gleichzeitig sollten dort

Fragen des Glaubens besprochen werden, zum Beispiel wie mit den Kirchenreformern Jan Hus und John Wyclif umgegangen werden sollte. Hus in Böhmen und Wyclif in England prangerten unentwegt die Missstände der katholischen Kirche an und ließen sich auch durch ihre Exkommunikation und Vertreibung nicht davon abhalten. Weiterhin sollten die Institutionen der katholischen Kirche reformiert werden und somit Streitigkeiten in Zukunft verhindert werden. In dieser Arbeit soll untersucht werden, wie es zum Konzil von Konstanz kam, und unter welchen Umständen das Konzil einberufen wurde. Danach soll der Verlauf und die Beschlüsse des

Konstanzer Konzils dargestellt werden. Abschließend soll der Umgang mit den Juden während der Zeit des Konzils beleuchtet werden, so wie die Folgen des Konstanzer Konzils
Chronik des Konstanzer Konzils 1414-1418
Studienarbeit aus dem Jahr 2014 im Fachbereich Geschichte Europa - and. Länder - Mittelalter, Frühe Neuzeit, Note: 1,7, Universität Duisburg-Essen, Veranstaltung: Das Konzil von Konstanz 1414-1418, Sprache: Deutsch, Abstract: Der Forschungsstand zu Jan Hus macht deutlich, dass er bis heute als Ketzer gilt, da man festgestellt hat, dass keine Prozesse zur Aufhebung dieses Verdikts geführt

wurden und es folglich auch nicht aufgehoben werden konnte. Jan Hus war einer der wichtigsten Theologen seiner Zeit. Durch die Verurteilung des Hus, die die causa fidei" (die Sakramentslehre im Konstanzer Konzil) klaren sollte, kam es zu den hussistischen Kriegen. Die Hussiten verteidigten bis zum Schluss Hus' Lehren und wollten die Entscheidung des Konzils nicht akzeptieren. Die Hausarbeit beschäftigt sich mit der Frage Warum wurde Jan Hus auf dem Konstanzer Konzil als Ketzer verurteilt?." Dieser Frage soll im Folgenden paradigmatisch durch die Analyse der Quelle Urteil und Tod des Hus, 6. Juli 1415" von Ulrich Richental

nachgegangen werden. Die Quelle eignet sich zum einen wegen ihres Erscheinungsdatums und zum anderen war Ulrich von Richental einer der Zeitzeugen. Während seiner Anwesenheit beim Konstanzer Konzil schrieb er seine Chronik und es ist durch einen Vergleich mit anderen Quellen zu überprüfen, inwiefern Richentals Blick bezüglich der Parteien als neutral oder Vorbehaltslos eingestuft werden kann. Die narrativen Details deuten darauf hin, dass Richental nicht nur historiographische, sondern auch literarische Interessen bediente. Seine Chronik war ferner durch seine Bilder berühmt. Zuerst wird Jan Hus Leben

dargestellt."	<i>in den Jahren</i>
<i>Das Konstanzer Konzil</i>	<i>1414-1418. Nach U.</i>
<i>1414-1418.</i>	<i>von Richentials</i>
<i>Vorgeschichte, Verlauf</i>	<i>handschriftlicher</i>
<i>und Beschlüsse</i>	<i>Chronik bearbeitet von</i>
Das Konstanzer	<i>J. Marmor</i>
Konzil	<i>Chronik des Konzils zu</i>
<i>Das Konzil zu Konstanz</i>	<i>Konstanz, 1414-1418</i>